

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unterstaßstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Brei-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

Nr. 122

Halle, Donnerstag den 29. Mai
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 91ster Kö-
nigl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 40,000 Thlr. auf Nr.
89,932 nach Elberfeld bei Heymer; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf
Nr. 46,253 nach Elberfeld bei Heymer; 4 Gewinne zu 2000 Thlr.
fielen auf Nr. 8387. 19,153. 46,555 und 81,760 in Berlin bei Burg,
nach Düsseldorf bei Spag, Elberfeld bei Brüning und nach Frank-
furt bei Salzmann; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2029. 2057.
2407. 3508. 7129. 16,925. 17,035. 18,527. 29,588. 35,440. 38,358.
39,554. 40,608. 40,766. 50,871. 52,387. 55,070. 57,535. 59,229. 64,003.
64,623. 65,331. 69,887. 71,028. 75,598. 79,142. 80,973 und 82,484 in
Berlin bei Kron jun., bei Waller, bei Grad, bei Israel und 2mal
bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei Bethke, bei Prinz
und 2mal bei Schreiber, Köln 3mal bei Krauß und bei Reimbold,
Düsseldorf 4mal bei Spag, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Leh-
mann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Reife bei Jäckel, Sagan
bei Wiesenthal, Schönebeck bei Flitner, Stettin bei Rolin, Lilsit bei
Löwenberg und nach Teier bei Gall; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf
Nr. 657. 1448. 2070. 3036. 5591. 6987. 8365. 14,846. 15,885. 16,284.
21,421. 22,252. 23,010. 23,823. 24,970. 28,393. 31,024. 32,970. 37,897.
40,304. 41,471. 41,730. 46,785. 46,884. 52,200. 53,282. 54,146. 55,341.
60,722. 67,782. 68,927. 73,037. 74,617. 77,817. 78,471. 82,822. 84,281
und 84,930 in Berlin bei Alvin, 2mal bei Burg, bei Faure, 2mal
bei Magdoff und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Kirst, Barmen
2mal bei Holzschuber, Breslau bei Bethke, bei Holschau und 2mal
bei Schreiber, Burglau bei Appun, Köln 2mal bei Reimbold, Gre-
feld bei Meyer, Danzig bei Meyer und bei Rosoll, Düsseldorf bei
Spag, Frankfurt bei Baswig, Halle bei Lehmann, Jüterbog bei
Apponius, Liegnitz bei Leitgeb, Merseburg bei Kieselbach, Minden
bei Wolfers, Muhlhausen bei Blachstein, Nordhausen bei Schlichte-
weg, Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiesenthal, Schönebeck bei
Flitner und nach Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach; 55 Ge-
winne zu 200 Thlr. auf Nr. 212. 1594. 1617. 1711. 3223. 3256.
4839. 5910. 9083. 9430. 15,214. 17,928. 18,934. 19,829. 19,960.
20,201. 22,758. 23,034. 26,603. 27,792. 29,321. 32,162. 32,311. 33,203.
39,129. 42,943. 47,046. 48,729. 49,063. 50,445. 51,184. 51,286. 51,576.
53,151. 53,526. 54,003. 55,304. 55,612. 57,457. 59,125. 59,479. 60,241.
62,199. 63,618. 66,080. 68,914. 74,298. 74,372. 74,688. 75,210. 77,994.
79,948. 81,696. 82,040 und 83,054.

Berlin, den 26. Mai 1845.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Mai. Der Minister-Resident der freien
Hansestadt Hamburg am hiesigen Hofe, Godeffroy, ist von
Hamburg hier angekommen. — Se. Exc. der General-Lieu-
tenant, Chef der Land-Gendarmerie und Kommandant von
Berlin, v. Ditsfurth, ist nach Schlesien von hier abgereist.

In der Gemeinde-Versammlung am 21. d. M., zu wel-
cher alle stimmfähigen Mitglieder schriftlich eingeladen wa-
ren, ist die Festhaltung der Beschlüsse des Leipziger Concils
und des Leipziger Glaubensbekenntnisses bis zum nächsten
Concil, so wie die Aussetzung einer jeden Verathung über
die Fassung des Glaubensbekenntnisses bestimmt worden. Zu-
gleich wurde in dieser Versammlung die am 7. d. M. ge-
troffene Wahl von 15 Aeltesten und 15 Stellvertretern des-
selben einstimmig genehmigt.

Danzig, d. 22. Mai. Es ist hier dieser Tage eine
von dem hiesigen Buchhändler Herrn Gerhard verfasste Flug-
schrift erschienen: „Zur Würdigung zweier Pamphlete“
u. s. w., in welcher der Verfasser zuvörderst die beim Stadt-
gericht zu Schneidemühl stattgehabte Vernehmung der Mut-
ter des Priesters Czerski bekannt macht, worin diese erklärt,
daß sie nicht Deutsch verstehe und überhaupt nicht schreiben
könne und daß der unter ihrem Namen gedruckte, gegen ih-
ren Sohn gerichtete Brief „ganz ohne ihr Wissen geschrie-
ben und gedruckt worden ist.“ Als Verfasser dieses Briefes
werden von Herrn G. die Probsts B. und L. namhaft ge-
macht.

Schwesfenz, den 21. Mai. Der Mittheilung über
den gestern hier Statt gehaltenen Gottesdienst der hiesigen apo-
stolisch-katholischen Gemeinde ist noch folgendes hinzuzufügen.
Von der hiesigen Behörde wurde der Hr. Landrath, Polizei-
Präsident v. Minutoli, um Anordnung derjenigen polizeilichen
Maßregeln, die er zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig
erachten dürfte, gebeten, und derselbe traf gestern früh um
6 Uhr persönlich hier ein, nachdem bereits einige Gen্দ'ar-

men und Polizeibeamten angelangt waren. Man hatte verkündigt, es werde viel Militair aus Posen hier einrücken, doch dem war nicht so; der Hr. Polizei-Präsident hatte den richtigen Takt gehabt, durch Vermeidung auffallender Vorichtsmaßnahmen ein besonderes Aufsehen zu verhüten, und den umlaufenden Gerüchten keinen größern Werth beizulegen, als sie verdienten; seine persönliche Anwesenheit war auch vollkommen hinreichend, jede etwa beabsichtigte Unordnung zu verhindern. Hr. Czercki ward nunmehr eröffnet, daß höherer Anordnung zufolge die evangelische Kirche zu dem apostolisch-katholischen Gottesdienste nicht hergegeben werden dürfe und daß die gottesdienstliche Feier demnach in einem andern Lokale abgehalten werden müsse. Die Stadt Schmerfenz besitzt aber nur ein zu diesem Zwecke hinlänglich räumliches Local, den Saal des Schießhauses; dieser aber — sonst zum Tanzsaal benützt — wurde wegen eben dieses Umstandes, so wie wegen seiner Lage und Ausschmückung zu einem feierlichen Gottesdienste nicht passend erachtet. Da wurde Hr. Czercki der angemessene Vorschlag gemacht, die Feier im Freien zu halten, worauf er auch sofort bereitwillig einging. Auf dem hiesigen evangelischen Friedhof, auf einer Anhöhe vor der Stadt gelegen, wurde alsbald unter einer Gruppe majestätischer alter Bäume ein Altar hergerichtet und mit Crucifix und Leuchtern geschmückt. Bald nach 9 Uhr versammelten sich zu dieser Feier an zweitausend Personen, Christen beider Confessionen, und Juden, Männer und Frauen, Erwachsene und Kinder, Auswärtige und Einheimische, welche den Altar in einem großen Halbkreis in ruhiger, würdiger Haltung umgaben, während die eigentlichen Mitglieder der Gemeinde, etwa 40 an der Zahl, einen engern Halbkreis in der Nähe des Altars bildeten. Das heiterste Wetter begünstigte diese Feierlichkeit, die alle Anwesenden in eine so ernste, andächtige Stimmung versetzte, daß während des zweistündigen Gottesdienstes auch nicht die allergeringste Störung vorkam. Hier muß bemerkt werden, daß während der Austheilung des Abendmahls eine alte und eine jüngere Frau aus den Gliedern der neuen Gemeinde zurücktraten und nicht aus dem Kelche tranken, wogegen ein Landmann und eine Bürgerfrau sich aus der Menge hervordrängten, andächtig niederfielen und durch Theilnahme an der Communion sich der neuen Gemeinde anschlossen. Nach beendeter Feier geleitete Herr Polizei-Präsident v. Minutoli persönlich den Herrn Pfarrer Czercki und dessen Begleiter, den Gemeinde-Vorsteher Hr. Sängler aus Schneidemühl, durch die dicht gedrängte Menge, welche schweigend und mit Achtung Platz machte, bis an seinen Wagen, in dem er nach unserer Stadt zurückfuhr, die er aber schon nach einer halben Stunde wieder verließ, um die Rückreise nach Schneidemühl anzutreten.

Hanau, d. 24. Mai. Unsere Zeitung hat einen ausführlichen Bericht über die vorgestern in dem obern Saale des Neustädter Rathhauses stattgehabte kirchliche Versammlung geliefert. Ich habe noch hinzuzufügen, daß unter den Zuhörern, deren Gesamtzahl weit über 600 stieg, alle ersten Autoritäten unserer Stadt, die sämtlichen evangelischen Geistlichen, darunter die der wallonischen und französischen Gemeinden, und viele jüdische Mitbürger sich befanden. Mufte man darüber freudig erstaunt sein, wie die heilige Sache einem schlichten Bürger, dem Silberarbeiter Hausotter, der die Versammlung eröffnete, das sonst nicht gekannte bereedte Wort verlieh, war das ganze zahlreiche Auditorium wahrhaft ergrißen von der Rede des Herrn Pfarrers Kerzler. In vieler Augen perlten Thränen. Das Glaubensbekenntniß der deutsch-katholischen Gemeinde unserer Stadt

ruht auf rein christlichem Fundament. — Bei der Versammlung vorgestern zeichneten sich alsogleich über hundert Personen als Mitglieder der neuen Kirche ein und gestern und heute traten fortwährend neue Mitglieder bei. Dabei muß man berücksichtigen, daß unsere katholische Gemeinde schwach ist und seit einer langen Reihe von Jahren nur einen Betsaal besaß, während die neue katholische Kirche nun fortgebaut wird. — Die deutsch-katholische Gemeinde wird wahrscheinlich ihren ersten Gottesdienst in der französischen Kirche halten, welche Eigenthum der Gemeinde ist. Man spricht aber auch davon, daß die seit vielen Jahren leer stehende kleine Hospitalkirche in der Altstadt der neuen Gemeinde eingerichtet werden solle. Von unserer Regierung hat unsere deutsch-katholische Gemeinde nur Duldung zu erwarten.

Rom Main, d. 20. Mai. Nach den Mittheilungen, die wir aus Frankfurt erhalten, ist es noch sehr zweifelhaft, ob es zu einem gemeinschaftlichen Beschluß in Betreff der Aufhebung der Spielbanken kommen werde, da von mehreren Seiten gegen einen solchen, als gegen einen Eingriff in die Souveränitäts-Rechte Protest eingelegt wurde. Man wird sich deshalb wahrscheinlich mit den Zusicherungen begnügen, daß das Spiel gehobig beaufsichtigt und so viel als möglich eingeschränkt werde, jedenfalls aber keine weitere Ausdehnung gewinne. So schwer hält es, auf dieser Seite etwas von der öffentlichen Meinung als entschieden gut Anerkanntes durchzusetzen; wir haben jedoch die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß es gerade dieser öffentlichen Stimme gelingen werde, endlich doch die verderblichen Spielhöllen auszurotten. Für Aufhebung der Lotterien ist dagegen wenig Aussicht vorhanden.

Freiburg, d. 18. Mai. Der zahlreiche Besuch der Vorlesungen des Professors Schreiber, die er in einem Saale seiner Wohnung hält, ist ein neuer Beleg, wie sehr dieser akademische Lehrer, aller ultramontanen Veranglimpfung- und Verdächtigungs-Versuche ungeachtet, geehrt ist, und welches großen Vertrauens derselbe genießt, da bereits der fünfte Theil der ganzen hiesigen Frequenz den Kreis seiner Zuhörer bildet. Hr. Dr. Schreiber wird demnächst auf wissenschaftlichem Gebiete seine Wirksamkeit für die deutsch-katholische Kirche geltend machen, und vorderst das Prinzip derselben aufstellen und begründen.

München, den 16. Mai. Dem Vernehmen nach ist dem Abgeordneten des Gustav-Adolph-Vereins, Herrn Wehner aus Göttingen, vom Könige gegen die Ansicht des Herrn von Abel die persönliche Zusicherung ertheilt worden, daß Se. Majestät nicht abgeneigt sei, das erlassene Verbot zurückzuziehen und die Theilnahme an diesem Vereine seinen Unterthanen zu gestatten, sobald der Verein einen andern, den katholischen Baiern nicht feindselig klingenden Namen annehmen werde. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird sie von den Bairischen Protestanten mit Freude und Nührung begrüßt werden. — Leider gehen solchen freudigen Erscheinungen auch manche beunruhigende zur Seite. So werden in verschiedenen kurz auf einander folgenden Erlassen an die protestantische Geistlichkeit, namentlich an die Mitglieder der General-Synoden, die begründetsten Beschwerden als gänzlich unbegründet zurückgewiesen, und man glaubt in dem Inhalt, wie in der Fassung der Erlasse, deutlich den ungeschwächten Einfluß des Ministers zu erkennen, von dem keine gerechte Würdigung des Protestantismus zu erwarten ist.

Schweiz.

Luzern. Das beim Sr. Rathe eingereichte Bagnatzungsgesuch des Dr. Robert Steiger lautet: „Lit. ! Der Un-

terzeichnete hat sich der Einleitung und Theilnahme am Freischaarenzuge vom 31. März leghin schuldig gemacht. Diese Schuld soll er nun, laut Urtheil des Obergerichts vom 17. laufenden Monats mit dem Köstlichsten, was er besitzt, mit dem Leben büßen. Durch den Tod wird aber nicht bios der Unterzeichnete für seine Schuld bestraft, es wird dadurch vielmehr seine unschuldige Familie hart gebüßt, indem sie ohne seinen Beistand gar bald in Noth und Mangel gerathen wird und früher oder später der Gemeinde zur Last fallen dürfte. Bei Hochdenselben steht nun das Prærogativ, an die Stelle des Rechts, Milde und Gnade treten zu lassen. Es richtet daher der Unterzeichnete, vorzüglich im Hinblick auf die Unschuld der Seinigen, das ehrerbietige Gesuch um Begnadigung an Sie. Die Todesstrafe hat offenbar den Zweck, den Kanton Luzern für alle Zukunft vor dem Unterzeichneten sicher zu stellen. Diesen Zweck, hochgeachtete Herrn! werden Sie eben so gut erreichen, ohne daß Unschuldige darunter leiden, wenn Sie die Todesstrafe in Verbannung umwandeln würden. Sollten Hochdieselben finden, daß die Ruhe des Kantons seine Entfernung erheischt, so ist der Unterzeichnete bereitwillig, die Eidgenossenschaft, oder wenn es durchaus nothwendig sein sollte, den europäischen Kontinent zu verlassen, mit der Zusicherung, ohne Hochdero Bewilligung nicht mehr zurückzukehren. Es hofft nämlich der Unterzeichnete, auch außerhalb des schweizerischen Vaterlands in der Verbannung durch seine ärztlichen Kenntnisse nicht nur seine schuldlose Familie zu erhalten und zu erziehen, sondern auch den weitem Reisen der leidenden Menschheit nützlich zu sein. Der Unterzeichnete will Hochdieselben mit fernern Gründen für seine Bitte nicht behelligen. Sie haben Mitglieder in Ihrer Mitte, die als Richter ihn beurtheilen und Sie über alle Verhältnisse, die mildernden wie die erschwerenden, unterrichten können. Genehmigen Hochdieselben die Ausdrücke der vollkommensten Hochachtung, womit die Ehre hat, sich zu unterzeichnen. Luzern, den 18. Mai 1845. Dero Bereitwilliger: (sig.) J. K. Steiger." Dieses Gesuch in der Form, wie es gestellt worden ist, wurde dem Beurtheilten von gewisser Seite her insinuiert.

Bermischtes.

— Das Loos der Berliner Klassen-Lotterie von 100,000 Thlr. fiel nach Stallupönen. Ein Viertel gewann ein Oberst-Leutnant außer Dienst, ein Viertel zwei Postilione, ein Briefträger, ein Kutscher, ein Dienstmädchen und der Stadtmusikus, ein Viertel ein Dienstmädchen, und das letzte Viertel vertheilt sich unter mehrere Bauern.

Bekanntmachungen.

Es wird ein Kapital von 10,000 Thlr. gegen Verzinsung zu $3\frac{1}{2}$ pro Cent und Verpfändung eines Rittergutes in hiesiger Nähe gesucht, welches höhere als pupillarisches Sicherheit gewährt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Lützen, den 26. Mai 1845.

der Justiz-Commissar
Bis.

Das schon früher angezeigte
Große Concert in Junck's Garten
findet heute Donnerstag Abends 6 Uhr statt.
Stadtmusikchor.

Ruthholz-Verkauf.

In dem mansfeldisch-gewerk-schaftlichen Schlage Nothenberg gelegen, unmittelbar an der chausseuten Leimbacher Straße, und eine Stunde von der Chaussee, die von Leimbach nach Eisleben führt, sollen circa

152 Stück Eichen von 5,712 Kubitfuß, wovon die stärksten 31 Zoll Durchmesser haben, und

75 Stück Roth- und Weißbuchen,
Sonnabend, den 7. Juni curr. von früh 8 Uhr ab in der Schenke bei Nöser zu Bräunrode öffentlich meistbietend verkauft werden.

— Die Luxemburger Zeitung, welche bekanntlich die treueste Jesuitenfreundin ist, schreibt in einer ihrer neuesten Nummern: Bisher sei in der Kapelle der Wartburg ein altes Altartuch aufbewahrt worden, welches von der heiligen Elisabeth (gest. am 12. Nov. 1231) gefertigt worden sei. Diese Reliquie hätten jetzt die Herren in Trier durch Kauf an sich gebracht; sie solle demnächst ausgestellt werden, um zu sehen, was damit zu machen sei.

— Die Rinde der grünen Buchweide soll sich von auf alle 6 Jahre geköpften Ästen so gut als Eichenrinde gebrauchen lassen. Sie läßt sich im Frühling gleich der Eichenrinde abschälen, und ist dort, wo der Versuch gemacht wurde, vom Gerber gleich dieser bezahlt worden. Die Rinde von alten Eichen enthält nach H. Davy 15, die Weidenrinde $16\frac{1}{2}$, jene von 18- bis 20jährigen Eichen 15 pEt. Gerbestoff. Es wäre wohl der Mühe werth, auch bei uns nähere Versuche über diesen so höchst wichtigen Gegenstand anzustellen.

— In Baden schneite es am 20. Mai bei 4 Grad Wärme.

— Dresden, d. 23. Mai. Der hiesige durch die Brücken-Kalamitäten gestörte städtische Verkehr kann noch immer seine frühere Lebhaftigkeit nicht wieder gewinnen, und der sonst gewöhnliche Zuandrang von Fremden findet zur Zeit nicht statt, was jedenfalls Folge des auch im Norden lange angehaltenen Winters und der bis jetzt stattgefundenen ungünstigen Witterung ist.

Magdeburg - Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

1) vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1845	65,614 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.
2) im Monat März:	
a) im eigenen Verkehr . . .	28,445 = 6 = — =
b) Anthelle aus dem gemeinschaftlichen Verkehr mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn . . .	11,443 = 23 = 2 =
Summa	105,503 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.

B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Januar bis ult. Februar 1845	66,890 Personen.
2) Im Monat März	37,442 =
Summa	104,332 Personen.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Januar bis ult. Februar 1845	154,879 $\frac{1}{2}$ Centner.
2) Im Monat März	102,333 $\frac{3}{4}$ =
Summa	257,213 Centner.

Das Holz muß vor der Licitation gesehen werden und wird auf Verlangen der im Schlage anwesende Heckevoigt dasselbe vorzeigen.

Von den, vor der Licitation bekannt zu machenden Bedingungen wird diejenige besonders herausgehoben, daß 25 pEt. des Steigerpreises gleich im Termine bezahlt werden müssen.

Bräunrode bei Hetstedt,
den 24. Mai 1845.

Der Oberförster Decke.

Einhundertfünfundneunzig Stück Schwelne, 4 Wochen alt, sind verkauft auf Amt Helmsdorf.

Holz-Auction.

Auf dem Gräfl. v. d. Schulenburg'schen Schläge, nahe bei Blankenheim gelegen, sollen

den 9. Juni d. J. von Morgens 9 Uhr an

nachverzeichnete Hölzer, als:

- 60 Stück Eichen-Abschnitte,
- 19 „ Rothbuchen-Abschnitte,
- 70 „ Birken-Abschnitte,
- 80 „ aspene Schäfte,
- 2 „ erlene Schäfte,
- 13/4 Schock Leiterbäume, und
- 6 Stück Hackelböge,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden; und wird nur vorläufig bemerkt, daß Käufer nach beendigtem Termine 1/3 der Kaufsumme anzuzahlen haben.

Kloster-Roda, den 26. Mai 1845.
Der Förster Kiefer.

Ich habe circa 12,000 Tonnen Kohle von Veuchlitz a./S. nach Rothenburg, hier, Altleben und Bernburg zu verladen, und wollen sich Schiffer, die geneigt sind, da von abzufahren, bei mir melden.

Eßner, den 22. Mai 1845.
Theodor Brodtkorb.

Abonnements-Concert im Hôtel de Prusse.

Heute Donnerstag vollstimmiges Garten-Concert, bei ungünstiger Witterung auf dem Saale. Vereinigtes Musikchor.

3 Handlungs-Commiss in verschiedenen Branchen und 2 Comptolisten können durch das Versorgungs-Bureau des H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. Nr. 45, sehr vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten.

Die Goldbleiben-Fabrik von
T. Köblich & G. Specht in Berlin,
Niederwallstraße Nr. 9,

empfiehlt ihr vortreffliches Lager von Goldbleiben, Tapetenbleiben, Eckstücke etc., sauber und geschmackvoll gearbeitet, zu den billigsten Preisen. Jede Bestellung wird pünktlich und prompt besorgt.

Cocosnuss-Oel-Soda-Seife

ist wieder frisch angekommen und verkaufe solche das Packet zu 4 Stück erster Qualität für 7 Sgr., einzelne Stücke 2 1/2 Sgr., zweite Qualität das Packet 5 Sgr., einzelne Stücke 1 1/2 Sgr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Herrn. Schöttler
im Haarschneide-Salon
dem Dessauer gegenüber.

4 Neue wichtige und interessante Schriften.

Für die Deutsch-Katholiken. Ein Votum von Dr. Karl Gottlieb Bretschneider, Ober-Consistorialrath und General-Superintendent, Comthur erster Klasse des Herzogl. Sächs. Hausordens. Jena, Frommann. broschirt 5 Sgr.

Christliches Andachtsbuch für denkende Verehrer Jesu. Von Dr. Karl Gottlieb Bretschneider. In 3 Theilen. Mit dem Bildniß und Facsimile des Verfassers. Elegant brosch. auf weißem Maschinen-Belinpapier 3 Thlr. 22 1/2 Sgr. auf starkem Löwen-Belinpapier 4 Thlr. 15 Sgr.

Die deutsch-katholischen Deputirten in Halle. Ein Gedenkblatt an die Feier vom 27. März 1845, den zum Leipziger Concil entsandten deutsch-katholischen Deputirten zu Ehren in Halle veranstaltet. Nebst der Hallischen Adresse an sämtliche freie katholische Gemeinden und Katholiken Deutschlands. gebestet 2 1/2 Sgr.

Lehrbuch der Religionsgeschichte und Mythologie der vorzüglichsten Völker des Alterthums. Nach der Anordnung R. Dtfried Müller's für Lehrer, Studierende und die obersten Klassen der Gymnasien verfaßt von Dr. Karl Eckermann, Assessor der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen. Erster Band. broschirt 1 Thlr.

(Der zweite Band, welcher das Werk beschließt, erscheint in der Kürze.)

Ideen zu einer Reform der christlichen Kirchenmusik, mit besonderer Beziehung auf die neuesten kirchlichen Verhältnisse von Gustav Nauenburg. Ein Wort zur Beherzigung für alle Verehrer des öffentlichen Gottesdienstes. broschirt 3 3/4 Sgr.

Encyclopädie der theologischen Wissenschaften. Von Karl Rosenkranz, ordentlichem Professor der Philosophie an der Universität zu Königsberg. Zweite gänzlich umgearbeitete Ausgabe. broschirt 1 Thlr. 25 Sgr.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. — **Anmerkungen** zu einer Erklärung des Hrn. Prof. Dr. Hengstenberg in Berlin gegen die protestantischen Freunde in dem Vorwort zu seiner evangelischen Kirchenzeitung 1845. Nr. 5. 6. Von Uhlich. Leipzig, Kirchner. gebestet 2 1/2 Sgr.

Die Evangelische Kirchenzeitung und ihr Treiben. Von Dr. C. Bchiesche, evang. Prediger zu Dössel bei Wettin. Leipzig, Kirchner. geh. 5 Sgr.

Zwei öffentliche Zeugnisse aus Halle für ein vernunftgläubiges Christenthum und den Pastor Wislicenus. Altenburg, Helbig. 3 Sgr. Halle, Mai 1845.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige, mein am Markte hier selbst gelegenes Haus nebst Zubehör meistbietend zu verkaufen, und habe dazu einen Termin

am 2. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathskeller angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Brehna, den 24. Mai 1845.

Der Fleischermeister
Hildebrand.

Eine leicht, modern gebaute und gut gehaltene einpännige Halbschaise wird zu kaufen gesucht. Die resp. Verkäufer wollen ihre Adresse portofrei H. G. Naumburg a./S. poste restante einsenden.

„Dem Verdienste seine Krone.“

Auch den hochverehrten Herren Geistlichen und protestantischen Freunden, welche den bekannten Vorschlag des Hrn. Superintendenten Schmutzer zu Sonnenburg in der Neumark hinsichtlich einer, den Umständen angemessenen Verzichtleistung des geistlichen Standes auf Steuerfreiheit zu Gunsten der Volksschullehrer unterstützt, und damit wiederum ein öffentliches Zeugniß abgelegt haben ihres Durchdrungenseins von echt christlichem, in der Liebe zu den Brüdern thätig sich erweisendem Geiste, unsern tiefgefühlten, innigsten Dank!

Halle, den 26. Mai 1845.

Die hiesigen städtischen Lehrer.

Beilage

Donnerstag, den 29. Mai 1845.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. Unser gestriges Fremdenblatt enthielt die Namen: v. Jßstein, Partikulier, und Obergerichts-Advokat Hecker. Die beiden bekannten Mitglieder der Badischen Kammer waren am Mittwoch Abend, von Leipzig kommend, in Begleitung des Schlesienschen Gutsbesizers Graf von Reichenbach hier eingetroffen, um am Freitag Morgen nach Stettin weiter zu reisen. Den Donnerstag benutzten sie, um die vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten Berlins in Augenschein zu nehmen. Am Freitag Morgen gegen 5 Uhr erschien ein höherer Polizei-Beamter in dem Hotel de Brandebourg, der die beiden Badenser aufforderte, in kürzester Frist Berlin zu verlassen; sie entgegneten, daß sie dazu ohnehin entschlossen wären, da sie um 6 Uhr mit dem ersten Bahnzuge nach Stettin zu fahren gedächten. Es wurde ihnen angedeutet, daß ihnen dies nicht gestattet werden könne, daß sie vielmehr die Preussischen Staaten zu verlassen hätten. Die von ihnen erhobenen Protestationen waren vergeblich den gemessenen Befehlen gegenüber, welche der Polizei-Beamte geltend machte. Herr Hecker begab sich sofort zu dem in der Nähe wohnenden Badischen Gesandten, um von diesem die geeigneten Schritte zu erwirken, konnte es jedoch bei der Dienerschaft nicht dahin bringen, daß er in so früher Morgenstunde bei dem Gesandten gemeldet oder der Letztere auch nur geweckt wurde, so daß Herr Hecker sich unverrichteter Sache wieder in das Hotel zurückgeben mußte. Nach 7 Uhr wurden Beide, der greise, siebenzigjährige Jßstein und der Badische Obergerichts-Advokat Hecker von dem Polizei-Beamten nach dem Anhaltischen Bahnhofe geleitet und mußten um halb 8 Uhr nach Leipzig zurückfahren, von wo sie gekommen. Nach 8 Uhr erschienen der Badische Gesandte, Obrist von Frankenberg, persönlich in dem Hotel de Brandebourg, wo er nur noch den Reisegefährten der beiden Ausgewiesenen, den Grafen von Reichenbach traf, gegen den er sein Bedauern über diesen Fall zu erkennen gab, zugleich aber auch die Ueberzeugung aussprach, daß alle etwa von ihm in dieser Angelegenheit versuchten Schritte nutzlos gewesen sein würden. Die Nachricht von der Anwesenheit der Badischen Kammermitglieder verbreitete sich übrigens zugleich mit der von ihrer Ausweisung: man erfuhr erst, daß sie hier gewesen seien, als sie bereits lange fort waren.

Leipzig, d. 25. Mai. Die badenschen Abgeordneten v. Jßstein und Hecker sind am 23. aus Berlin hier angelangt, nachdem sie von dort und aus Preußen verwiesen worden. Beide machten eine Erholungsreise, und der erstere wollte bei dem badenschen Abgeordneten in Zoll-Angelegenheiten in Stettin eine Pächterstelle übernehmen. Am 21. reisten die beiden Abgeordneten von hier nach Berlin ab, am 23. kehrten sie hieher zurück, um am folgenden Tage nach Karlsruhe abzureisen. Der großherzogl. badensche Gesandte in Berlin war, als Hr. v. Jßstein am 23. Morgens vor der Abreise zu ihm fuhr, noch nicht zu sprechen. Ein Theil der hiesigen Studierenden hat den badenschen Abgeordneten Hecker und v. Jßstein nach ihrer Rückkehr und vor ihrer Abreise durch eine Deputation begrüßt. Hr. v. J. lehnte die Ehren-

bezeugungen, welche man ihm anbot, ab, und dankte den jungen Männern mit herzlichen Worten.

Berlin. Hiesige Blätter enthalten folgende Erklärung:

Die in der Bremer Zeitung vom 18. Mai d. J. enthaltene und von da schon in mehrere Zeitungen übergegangene Angabe, daß einundzwanzig Berlinische Prediger, unter welchen auch wir Unterzeichnete namentlich aufgeführt sind, bei dem Königl. Ministerio der geistlichen Angelegenheiten darauf angetragen haben sollen, „den Pfarrer Wislicenus zu Halle zur Verantwortung zu ziehen, und ihn seiner amtlichen Funktionen zu entheben“, nöthigt uns zu der öffentlichen Erklärung, daß die Aufforderung zur Theilnahme an einem Antrage solchen oder ähnlichen Inhaltes an die meisten unter uns gar nicht ergangen, von keinem aber unterzeichnet ist, und daß wir, ganz abgesehen von unserem anderweitigen Urtheile über die Angelegenheit des Predigers Wislicenus, an dergleichen Eingaben niemals theilnehmen können, weil sie unserer Stellung zu der höchsten geistlichen Behörde unangemessen und mit unserer sittlichen Ueberzeugung unvereinbar sind. Berlin, den 25. Mai 1845.

Deibel. Eysenhardt. Hoffbach. Ideler. Jonas. Lisco. Melcher. Orth. Pischon. Vater. Weitling.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Mai.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100	—	Berl. Potsd.	5	201 1/2	200 1/2	—
Präm. Sch. d.	—	93 1/4	92 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	182 1/2	—	—
Kurz u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	—
Schldschr.	3 1/2	98 1/4	—	Berl. Anhalt.	—	147 1/2	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	101 3/4	—
Obligation.	3 1/2	100	99 1/2	Düss. Elberf.	5	100 1/2	99 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100	—	—
in Th.	—	48	—	Rheinische	—	94 1/2	93 1/2	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	98 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	100	99 1/2	—
Grßh. Pos. do.	4	103 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	97 3/4	—	Berl. Frankf.	5	163	162	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	—	98 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	Oberschlesf.	4	117 1/2	—	—
R.-u. Nm. do.	3 1/2	99 1/4	98 3/4	do. L. B. v. eing.	—	109 1/2	108 1/2	—
Schlesf. do.	3 1/2	99 3/8	98 7/8	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	L. A. u. B.	—	126 1/2	126 1/2	—
Frdrsch. d. r.	—	137 1/2	131 1/2	Magd. Hlbf.	4	105 1/2	104 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12 1/2	11 7/8	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn. Köln.	5	134 1/2	133 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 27. Mai.

Weizen	1	25	1/2	—	2	2	1/2	6	2
Roggen	1	13	9	—	1	20	—	—	—
Gerste	—	28	9	—	1	2	—	6	—
Hafer	—	22	6	—	—	27	—	6	—

Magdeburg, den 27. Mai. (Nach Weispeln.)

Weizen	38	—	43	1/2	Gerste	—	—	—	1/2
Roggen	—	36	—	—	Hafer	20	—	21	—

Fremdenliste.

Kategorie Fremde vom 27. bis 28. Mai.

Im Kronprinzen: Frau v. Collingen m. Gel. Tochter a. Berlin. Hr. Rent. Schröder m. Gem. a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Keschke a. Berlin, Diez a. Eisenach, Herz a. Berlin, Kessler a. Frankfurt a/M., Strohecker a. Mainz. Hr. Fabrikherr Köding a. Hamburg. Hr. Eigenthümer Buchner u. Hr. Rent. Kosteletzky a. Prag. Hr. Advocat Weinhardt a. Breslau. Hr. Dr. med. Roder a. Stargard.

Stadt Zürich: Hr. Rent. Ehetweiler a. Hamburg. Hr. Dr. med. Weber a. Hannover. Hr. Fabrik. Find a. Vera. Hr. Bürgermstr. Zetsing a. Brehna. Hr. Amtsrath Klermann a. Gundersleben. Hr. Cand. theol. Dahlem a. Kopenhagen. Die Hrn. Kauf. Montag a. Erfurt, Trautmann a. Brehna, Meyer a. Apolda, Nathan a. Magdeburg, Ulrich a. Bremen.

Englischer Hof: Hr. Partik. Kranzler a. Stettin. Hr. Architekt Kade a. München. Die Hrn. Kauf. Gause a. Berlin, Fichtner a. Offenbach, Günther a. Düsseldorf.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Busch a. Berlin. Hr. Postmstr. u. Hauptm. v. König a. Duerfurt. Hr. Dr. Hgen a. Dresden. Hr. Magister Mölzig u. Hr. Priv. Gel. Bellmann a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kau'l. Blau a. Leipzig, Sachse a. Berlin, Seidler a. Braunschweig. Hr. Posthalter Braune a. Stettin. Hr. Fabrik. Schwieger a. Kassel.

Schwarzen Bär: Hr. Privatsecr. Scharlach a. Eisenach. Hr. Destillateur Krebs a. Nordhausen. Hr. Mechanikus Grubow a. Liegnitz. Hr. Postsecr. Wolthardt a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Schulze a. Erfurt, Meier a. Berlin. Hr. Defon. Träger a. Weidenborn. Hr. Partik. Rundow a. Hannover. Hr. Justizrath Hildebrand a. Goldzig.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Wattern a. Neuditz, Müller a. Leipzig. Hr. Schiffseigner Arnhold u. Hr. Fleischerstr. Farkle a. Nebra. Hr. Feldmesser Claus a. Halberstadt. Hr. Musikus Witte a. Aachen.

Zur Eisenbahn: Hr. Fürst v. Malnau m. Gef. a. Ostende. Hr. Freih. v. Reihner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Groß u. Wiesner a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Berner a. Erfurt.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Meinen guten Freunden melde ich den Tod meiner guten getreuen Ehegenossin, Maria Wilhelmine Friederike, geb. Behr, welcher heute früh an ihrem Geburtsstage erfolgte, und mich und meine Kinder in die größte Betrübniß versetzt hat. Möglich, den 28. Mai 1845.

Verkmeister, Pastor.

Bekanntmachungen.

Auction.

Ein ziemlich neuer Wagen soll an Patrimonial-Landgerichtsstelle hieselbst am 2. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 27. Mai 1845.

Im Auftrage:
Hoffmann, Gerichtsactuar.

Gegen pupillarishe Sicherheit sind sofort 300 Thlr. auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren Alter Markt Nr. 552, eine Treppe hoch.

Herr Thierarzt Knaths in Wettin hat unlängst an einem meiner Pferde eine höchst schwierige Operation so meisterhaft und glücklich ausgeführt, daß er in jeder Hinsicht in seinem Fache bestens empfohlen werden kann.

Gröbzig, den 25. Mai 1845.

Zacharias Gottschalk.

Auf ein Rittergut sucht 2000 Thlr. gegen sichere Hypothek, desgl. 500 Thlr. auf ein hiesiges Haus J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Silberne Stockknöpfe empfiehlt F. Gansen Nr. 5.

Von Mineralwässer, als:

Selters, Schles. Salzbrunnen, Carlsbader, Pillnaer und Saidschützer Bitterwasser, Eger Franzens- und Salzbrunnen, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Natrocrene, Kissinger Ragozi, Kohlensaures Bitterwasser von Dr. Meyer etc.

aus der Königl. Sächs. priv. Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve in Dresden empfehle mein Commissions-Lager. F. A. Hering.

Mutterlaugen- und Seesalz, sowie Kreuznacher Badesalz empfiehlt

F. A. Hering.

Feinste Bade- u. Waschschwämme empfing

F. A. Hering.

Beste Stearin-Kerzen,

sehr hell brennend und dem Wachslicht gleich, in Packeten zu 6 und 8 Stück, à Packet 9 Sgr., in Partien billiger, empfiehlt

Franz Vaccani.

Sonntag den 1. Juni ladet zum Ball ganz ergebenst ein
F. Pehold in Schwittersdorf.

Ein sehr gut gehaltenes Fortepiano von dauerhafter Stimmung und schönem Ton ist für 42 Thlr. zu verkaufen bei

E. F. Rahnefeld,
gr. Ulrichstraße Nr. 57.

Frisch gebrannter Kalk

Freitag und Montag bei Stengel in Lieskau und Halle.

Commissions-Verkauf.

Von der bekannten schlesischen Leinwand habe ich so eben einen neuen Transport erhalten und kann nun wieder in allen Nummern dienen. Auch sind wieder ganz feine Herrenhemden mit Chemisettes und Manschetten, sowie auch alle andere Sorten Männer-, Frauen-, Knaben- und Mädchen-Banden in fein, mittel und ordinair vorröthig.

Friedrich Arnold am Markt.

Heute Donnerstag

Militair-Concert

in den Pulverweiden.

Einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft des Schneidemeisters Saalfeld übernommen habe, ich bitte auch ferner mir das Vertrauen zu schenken, was sie meinem Schwager geschenkt haben, indem mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, alle ihre Wünsche auf das geschmackvollste und pünktlichste zu erfüllen. Auch kann ein Wunsch so gleich in die Lehre treten.

W. Künzlin, Schneider,
Schmeerstraße Nr. 483.

Sollte Jemand von dem seligen Herrn Dr. Meier, Oberl. a. d. Bürgerschule des Waisenh., 12 Theile von Walter Scotts Werken und 1 Theil vom Anti-Wurst gesehen haben, so wird er ersucht, dieselben sobald als möglich an den Unterzeichneten abzugeben, der sie der Mutter des Verstorbenen gern vor ihrer Abreise nach Pommern wieder verschaffen möchte.

Halle, am 28. Mai 1845.

Aug. Berger,
Waisenh. Eing. 6. Nr. 15.